



Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2017 ist zwar schon einige Tage alt, dennoch wünschen wir Ihnen hiermit von Herzen ein „gesundes Neues“!

Einige wichtige Zäsuren warten dieses Jahr auf uns Europäerinnen und Europäer. Im März sollen – gemäß Ankündigung der britischen Premierministerin May – die Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU zum Brexit starten. Ebenfalls im März, genau genommen am 25., jährt sich die Unterzeichnung der Römischen Verträge. Diese Vertragsunterzeichnung vor 60 Jahren gilt als Geburtsstunde der EU. Im Schulterschluss mit zahlreichen Einrichtungen und Kooperationspartnern wollen wir in Nürnberg eine neue Auseinandersetzung mit der europäischen Idee ermöglichen. Erste Informationen dazu finden Sie in dieser Ausgabe unseres Newsletters.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen das Team des EUROPE DIRECT-Informationszentrums Nürnberg!

In dieser Ausgabe lesen Sie:

Neues aus dem EUROPE DIRECT-Informationszentrum Nürnberg

| | |
|--|---------|
| Programm „Im Herzen Europa(s)“ | Seite 1 |
| Der Frankenschnellweg vor dem EuGH | Seite 2 |
| Europäische Kulturhauptstadt 2025 | Seite 3 |

Aktuelles aus Brüssel

| | |
|--|---------|
| Neubesetzungen in den EU-Institutionen | Seite 4 |
| Malta übernimmt die EU-Ratspräsidentschaft | Seite 5 |
| Europäisches Solidaritätscorps | Seite 5 |

| | |
|---------------|---------|
| Termine | Seite 6 |
|---------------|---------|

| | |
|-----------------|---------|
| Impressum | Seite 6 |
|-----------------|---------|

Neues aus dem EUROPE DIRECT-Informationszentrum Nürnberg



Programm „Im Herzen Europa(s)“

Die Europäische Union feiert 2017 ihren 60. Geburtstag. Aber die Feierlaune ist getrübt: ein wachsender EU-Skeptizismus und erstarkende anti-europäische Kräfte machen sich breit. Viele Bürgerinnen und Bürger nehmen die EU und ihre Errungenschaften als selbstverständlich hin. Andere sehen den Nutzen einer engen Zusammenarbeit in Europa nicht. Und manchmal scheint die EU einfach nur weit weg in Brüssel – ohne konkrete Auswirkungen auf die Menschen in Nürnberg. Doch dieser Schein trügt!



Unter dem Titel „Im Herzen Europa(s)“ plant das Europabüro der Stadt Nürnberg zusammen mit vielen Kooperationspartnern vor Ort derzeit ein buntes Programm rund um die EU vor unserer Haustüre. Das Motto „Nürnberg und die EU: entdecken – erleben – einmischen!“ ist dabei wörtlich zu nehmen: Es gilt die EU neu zu entdecken und sich einzubringen. Denn: Europa gelingt gemeinsam!

Alle Veranstaltungen und Aktivitäten werden im Zeitraum vom 24. März bis Ende Juli 2017 stattfinden. Und schon jetzt zeichnet sich ab: Eine breite Palette an Angeboten erwartet Sie! Alle Informationen und das Gesamtprogramm werden wir ab Mitte März unter anderem auf [unserer Internetseite](#) veröffentlichen.

Der Frankenschnellweg vor dem EuGH

Am 24. November 2016 hat sich der Europäische Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg zur Anfrage des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs über den kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellwegs geäußert.

Hintergrund ist eine Klage gegen den Planfeststellungsbeschluss beim Verwaltungsgericht Ansbach. Diese wurde zwar vom Ansbacher Gericht abgewiesen, anschließend beantragten die Kläger jedoch die Zulassung der Berufung beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof (BayVGH). Nach der Zulassung der Berufung durch den BayVGH stellte dieser ein Vorabentscheidungsersuchen beim EuGH, da der BayVGH hier eine grundsätzliche Vereinbarkeit des bayerischen Straßen- und Wegegesetzes mit dem EU-Recht prüfen lassen wollte.

Im Kern ging es um die Frage, ob bei dem geplanten kreuzungsfreien Ausbau eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt werden muss. Der EuGH vertritt nun die Ansicht, dass es sich bei dem Ausbau des Frankenschnellwegs um den Bau einer Schnellstraße im Sinne des Europarechts handelt. Damit besteht auch die Pflicht, eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchzuführen. Die Stadt Nürnberg hat sich bereits im Jahr 2015 entschlossen, freiwillig eine Umweltverträglichkeitsstudie zu veranlassen.





Die [EuGH-Entscheidung](#) und weitere Informationen zum Frankenschnellweg sind [hier](#) zu finden.



Europäische Kulturhauptstadt 2025

Nürnberg will Kulturhauptstadt Europas 2025 werden. Mit großer Mehrheit hat der Nürnberger Stadtrat am 14. Dezember 2016 für eine Bewerbung Nürnbergs gestimmt.

Der Titel Europäische Kulturhauptstadt wird seit 1985 von der Europäischen Union jedes Jahr verliehen. Im Jahr 2025 werden eine Stadt aus Slowenien und eine deutsche Stadt den Titel tragen. Die kulturelle Vielfalt in Europa soll damit gefördert und die Gemeinsamkeiten der Kulturen hervorgehoben werden. Zu den Einzelzielen zählen aber auch die verstärkte länderübergreifende Zusammenarbeit und die Schärfung des internationalen Profils der titeltragenden Städte.

Mit dem Stadtratsbeschluss reagiert Nürnberg aktiv auf die Herausforderungen der sich verändernden Gesellschaft und möchte gerade der jungen Generation die Möglichkeit geben, ihre Stadt im Herzen Europas mitzugestalten.

Die nationale Vorauswahl startet 2019. Neben Nürnberg planen derzeit unter anderem auch die Städte Chemnitz, Dresden, Hildesheim, Magdeburg und Mannheim eine Bewerbung zur Europäischen Kulturhauptstadt.

Mehr Informationen sowie weiterführende Links sind auf den [Internetseiten zur Europäischen Kulturhauptstadtbewerbung Nürnbergs](#) zu finden.

Dieses Jahr tragen übrigens die dänische Stadt Aarhus und Paphos auf Zypern den Titel. EU-Kommissar Tibor Navracscics, zuständig für Bildung, Kultur, Jugend und Sport, eröffnete zusammen mit der dänischen Königin Margarethe II. am 21. Januar 2017 in Aarhus das offizielle Kulturprogramm. Unter dem Motto „Rethink“ (umdenken, neu durchdenken) will Aarhus zeigen, wie Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft helfen können, die grundlegenden sozialen, urbanen, kulturellen und wirtschaftlichen Verhaltensmuster zu hinterfragen, neu zu gestalten und alternative Lösungen für gemeinsame Herausforderungen zu finden.





In Paphos wird der EU-Kommissar für humanitäre Hilfe und Krisenmanagement, Christos Stylianides, gemeinsam mit dem zyprischen Präsidenten Nicos Anastasiades am 28. Januar 2017 die feierliche Auftaktveranstaltung eröffnen. Das Thema „Open Air Factory“ (Freiluftfabrik) basiert auf der tausende Jahre alten Tradition der Kultur „unter freiem Himmel“. Zudem soll die geographische Nähe Zyperns zum Nahen Osten und zu Nordafrika betont werden, um die Beziehungen zwischen den Ländern und den Kulturen zu stärken.

Weitere Informationen können der [Pressemitteilung der EU-Kommission](#) sowie auf den Seiten von [Aarhus](#) und [Paphos](#) entnommen werden.

Aktuelles aus Brüssel



Neubesetzungen in den EU-Institutionen

Im Januar 2017 wurde die neueste Zusammensetzung der Europäischen Kommission wirksam. Der deutsche EU-Kommissar Günther Oettinger ist als Nachfolger der bulgarischen Kommissarin Kristalina Georgieva (die zum Januar 2017 zur Weltbank wechselte) nun für Haushalt und Personal zuständig. Sein bisheriges Ressort „Digitale Gesellschaft und Wirtschaft“ übernimmt vorübergehend der EU-Kommissionsvizepräsident Andrus Ansip, der bereits bislang für den digitalen Binnenmarkt zuständig war.



Bereits im September 2016 wurde Sir Julian King zum britischen EU-Kommissar für die „Sicherheitsunion“ ernannt. Er trat damit die Nachfolge von Jonathan Hill an, der im Zuge des „Brexit“ Großbritanniens zurückgetreten war.



Darüber hinaus wählte das Europäische Parlament bei seiner Sitzung am 17. Januar 2017 den Italiener Antonio Tajani zum neuen Parlamentspräsidenten. Er tritt damit die Nachfolge des Deutschen Martin Schulz an, der die letzten fünf Jahre an der Spitze des Europaparlaments stand.

Weitere Informationen sowie die Hintergründe und Zuständigkeiten der EU-Kommissare sind auf den [Internetseiten der Europäischen Kommission](#) zu finden. Näheres zum Europäischen Parlament und dessen [Präsidenten](#) lesen Sie [hier](#).



MALTA EU2017

Malta übernimmt die EU-Ratspräsidentschaft

Der kleinste EU-Mitgliedstaat Malta hat am 1. Januar 2017 die Ratspräsidentschaft für das erste Halbjahr 2017 von der Slowakei übernommen. Die Prioritäten der Europäischen Union in den nächsten sechs Monaten sind die Themen Migration und Sicherheit, Binnenmarkt und soziale Inklusion.

Die etwa 430.000 Einwohner Maltas verteilen sich auf die Hauptinsel Malta und die beiden weiteren Inseln Gozo und Comino. Die Regierung mit Premierminister Joseph Muscat hat ihren Sitz in der Hauptstadt Valetta. Neben Maltesisch zeugt die zweite Amtssprache Englisch noch von der Zeit als britische Kolonie, da die Republik Malta erst 1964 ihre Unabhängigkeit von Großbritannien erklärte. Seit 2004 ist Malta Mitglied der Europäischen Union. Der Euro wurde 2008 eingeführt.

Weitere [Informationen über Malta](#) und zur maltesischen EU-Ratspräsidentschaft sind [hier](#) zu finden.



Europäisches Solidaritätscorps

Gerade junge Menschen sind oft in hohem Maße bereit, sich in die Gesellschaft einzubringen. Ziel des neuen Europäischen Solidaritätscorps ist es, diesen jungen Menschen zwischen 18 und 30 Jahren die Möglichkeit zu bieten, an europäischen Solidaritätsprojekten teilzunehmen und sich zu engagieren. Einsatzbeispiele sind Aufräumaktionen wie zum Beispiel nach Naturkatastrophen oder die Mithilfe bei der Bereitstellung von Lebensmitteln. Die Einsätze werden zwischen zwei Monaten und einem Jahr dauern.

Eine Registrierung für Interessierte ist ab sofort möglich. 100.000 junge Europäerinnen und Europäer sollen bis 2020 daran teilnehmen.

Freiwillige, die im Korps tätig werden, erhalten über die Einsatz-Organisation eine Finanzhilfe, die Verpflegung, Unterbringung und Reisekosten deckt. Finanziert wird dies über die Mittel des Europäischen Freiwilligendienstes (EFD). Außerdem erhält der/die Freiwillige ein Taschengeld, dessen Höhe sich nach dem Land des Einsatzes richtet. Alle Freiwilligen werden im Rahmen der obligatorischen EFD-



Gruppenversicherung versichert. Einsätze können im Heimatland oder in einem EU-Staat erfolgen.

Mehr Informationen sowie die Möglichkeit zur Registrierung gibt es [hier](#). Ein Factsheet zum Europäischen Solidaritätscorps ist [hier](#) zu finden.

Termine

27. Januar 2017 **Podiumsdiskussion zum Sacharow-Preis**
anlässlich der Verleihung des Sacharow-Preises an die beiden Jesidinnen Nadia Murad und Lamiya Aji Bashar
Veranstalter: [Informationsbüro des Europäischen Parlaments](#) in München
um 18.00 Uhr im Marmorsaal des [Presseclubs Nürnberg](#)
31. Januar 2017 **Die EU in Nürnberg**
Informationsbesuch des Rotaract Clubs Nürnberg im EUROPE DIRECT-
Informationszentrum Nürnberg
8. Februar 2017 **Erdogans „Neue Türkei“ – Abwendung von Demokratie, Europa und Menschenrechten?**
Kooperationsveranstaltung der [Europa-Union Nürnberg](#) und der Evangelischen
Stadtakademie Nürnberg
um 19.30 Uhr im [eckstein Nürnberg](#)

Wir hoffen, dass Ihnen unser Newsletter gefällt und freuen uns über Anregungen und Meinungen an europa-direct@stadt.nuernberg.de

Weitere aktuelle Entwicklungen und Nachrichten erhalten Sie auch jederzeit auf unserer Homepage unter <http://www.europa.nuernberg.de>

Ihr Team des EUROPE DIRECT-Informationszentrums Nürnberg!

Kontakt/Impressum: Stadt Nürnberg • Wirtschaftsreferat/Europabüro • EUROPE DIRECT-Informationszentrum Nürnberg • Wirtschaftsrathaus
• Theresienstraße 9 • 90403 Nürnberg • Telefon 09 11 / 2 31-76 76 • Fax 09 11 / 2 31-76 88 • E-Mail europa-direct@stadt.nuernberg.de
Internet: <http://www.europa.nuernberg.de> • Facebook: <https://www.facebook.com/EuropeDirectNuernberg>

Dieser Newsletter wird per E-Mail versandt. Die Eintragung in die Verteilerliste ist über europa-direct@stadt.nuernberg.de möglich. Der Bezug kann jederzeit beendet werden. Fragen und Anregungen richten Sie bitte an: europa-direct@stadt.nuernberg.de